

Bonn, den 21. Januar 1959

Sehr geehrter Herr Götz!

Für Ihren Brief vom 18.1. danke ich Ihnen. Sie haben Recht ~~gehabt~~ getan, sich an mich zu wenden. Auf diese Weise kann man jene merkwürdige Behauptung des betreffenden Pfarrers gleich aus der Welt schaffen. Ich habe keinen Augenblick "bereut", in die Kirche zurückgekehrt zu sein. Ich wüßte auch nicht, worauf, dh. auf welche mißverstandenen oder verdrehten Äußerungen o.ä. das Gerücht, das jener Pfarrer verbreitet, ~~bit~~ ~~zu~~ ~~machen~~ sollte. Ich habe durchaus "gefunden", was ich in der kath. Kirche "gesucht" hatte, nämlich ganz schlicht: die Wahrheit (und alles, was sie einschließt). Ich hatte nie eine ästhetische oder romantische Vorstellung von der kath. Kirche. Und ich sehe gewisse Wunden an ihrem Leib und manche Unzulänglichkeiten ihrer Glieder. Aber dem ersteren gegenüber gilt es, an der Heilung mitzuarbeiten. Und den letzteren gegenüber gilt es, erst vor der eigenen Tür zu kehren und die eigene Unzulänglichkeit zu verringern. Bin Katholik - gerade ein theologisch-kritischer - ist nicht Richter seiner Mitgläubigen, geschweige der Kirche, die in ihrer ganzen Konkretheit der Leib Christi ist. Vielleicht muß ich - aber ich tue das nur Ihnen gegenüber - noch mehr sagen als ich oben schrieb. Ich bin jeden Tag von neuem froh, daß ich seit 5 Jahren Katholik bin. Ich habe keinerlei persönliche Abneigung gegen die protestantische Kirche. Aber nach und nach wird einem das sachliche Ungenügen ihres Denkens und Lebens deutlich - im übrigen bei manchen, freilich isolierten und mehr persönlichen Vorzügen ihrer Gläubigen.

(Es folgt noch eine ganz persönliche Mitteilung an den Adressaten, die nichts mit dem obigen Inhalt zu tun hat.)

Mit herzlichen Grüßen
Ihr H. Schlier